

14913 Pechüle (PM)

[~ 31 km sö 14806 Bad Belzig; UTM: 33U 359 5771]

Pechüle wird bereits 1225 erstmals erwähnt ("villa Pechule"). Der Name soll von der Bezeichnung eines Gewässers hergeleitet sein, wie z. B. dem Bach, der westlich der Kirche den Ort von Süd nach Nord durchquert. Das Dorf gehörte anfangs wahrscheinlich zum unmittelbaren Besitz des Magdeburger Erzbischofs. Erst 1680 kam es zu Brandenburg. Die Pfarre war mit zwei Pfarrhufen ausgestattet, wobei eine Hufe einer Bauernfamilie zum Leben ausreichte.



Die Kirche wurde wegen ihres Turms in diese Sammlung aufgenommen. Er ist ein typischer Westquerturm, der jedoch erst wesentlich später als die übrigen Bauteile ausgeführt worden ist (14. Jh.). Am Mauerwerk sind deutlich mehrere Bauphasen zu erkennen. Das Glockengeschoss birgt zwei mittelalterliche Glocken. Auf dem Querwalmdach sitzt ein achtseitiger, verschiefertes Dachreiter aus dem Jahr 1799.

Die Kirche hat eine ungemein reiche Ausstattung. Beim Betrachten der Altäre (die „Böhmische Tafel“ von 1360/70, der gotische Schnitzaltar, die Kanzel, das Gestühl usw.) wird sofort klar, dass diese ursprünglich nicht für eine Dorfkirche angefertigt worden sind. Sie stammen aus der Zinnaer Klosterkirche.

Bei der Restaurierung der Kirche 1960 wurden an der nördlichen Chorwand spätgotische Fresken freigelegt: Der Heilige Christophorus mit einem bogenspannenden Kentaurer zu seinen Füßen.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Nichel, Treuenbrietzen, Schlalach.